

Station 7: „Konzertsaal Wald“ ein Platz zum Meditieren

Wälder laden zum Meditieren ein. Schon die Druiden der Kelten und die Medizinmänner der Germanen haben in den Wäldern Kraft getankt.

Das können wir erleben:

Wir legen uns auf die aus Eichenholz gebauten „Relaxliegen“ und kommen nach dem wilden Schaukeln wieder zur Ruhe. Entspannen. Der wildromantische Platz mit den riesigen Douglasien erinnert uns ein wenig an amerikanische Nationalparks. Im Schatten der Bäume hören wir das vielstimmige Vogelkonzert und das Rauschen in den Baumwipfeln. Der Lärm und Gestank unter der Autobahnbrücke sind weit weg. Stattdessen durchströmt gute, sauerstoffhaltige Luft unsere Lungen. Der Blick in das Kronendach der Bäume lässt die unendliche Weite des Himmels erkennen. Unser Körper wird von der Liege sicher getragen und die Verbindung zur Mutter Erde geht nie verloren.

Station 8: „Feuchtbiotop im Wald“ Spannende Einblicke von der Aussichtsplattform

Schon vor über 30 Jahren haben vorausschauende Förster im Wiesengrund einen Verbund an Waldtümpeln anlegen lassen. Molche wie der seltene Kammolch, Feuersalamander, Kleinfische wie Moderlieschen und Elritzen und Libellen haben sich hier eingefunden. Auch der seltene Schwarzstorch taucht immer wieder auf der Suche nach Nahrung auf. Der „Edelstein“ unter den Vogelarten, der Eisvogel, sitzt am Uferand, um Kleinfische zu erbeuten. Im Sommer schwirren über der Wasseroberfläche farbenprächtige Libellen. Vor dem Fuchs geschützt, brütet die Stockente auf der Insel. Am Abend huschen Wasserfledermäuse über den Weiher und jagen Nachtfalter.

Das können wir erleben:

Von der Aussichtsplattform beobachten wir, was sich am Gewässerrand bewegt.

Hinweis: Der Zugang zu der Aussichtsplattform ist auch für Rollstuhlfahrer und gehbehinderte Personen geeignet.

Informationen zu Bau und Finanzierung

Der Walderlebnispfad Grabengrund ist ein Gemeinschaftswerk der Bayerischen Staatsforsten, Forstbetrieb Ebrach als Waldbesitzer, der Stadt Schlüsselfeld als wesentlichen Erbauer, und der Bayerischen Forstverwaltung, Forstrevier Schlüsselfeld als Planer und Ideengeber. Er wurde 2008/2009 erstellt.

Die Gesamtkosten des Walderlebnispfad Grabengrund betragen 40.000,- € und wurden zu 65 % vom Freistaat Bayern, zu 25 % von den Bayerischen Staatsforsten und zu 10 % von der Stadt Schlüsselfeld getragen. Wesentliche Arbeiten haben die fachkundigen „Schreiner“ des Bauhofes der Stadt Schlüsselfeld ausgeführt.



BAYERISCHE
FORSTVERWALTUNG
AELF Bamberg

BAYERISCHE
STAATSFORSTEN
Nachhaltig Wirtschaften.
Forstbetrieb Ebrach

STADT
SCHLÜSSELFELD

Layout: scriptus-ebbrache

2. Auflage 2013

Walderlebnispfad Grabengrund



Information und Beschreibung des Walderlebnispfades Grabengrund bei Schlüsselfeld

Liebe Besucher!

Wir begrüßen Sie auf dem Walderlebnispfad Grabengrund. Hier können Sie in den nächsten Stunden den Wald mit allen Sinnen erfahren. Abseits von Fernseher, Radio und Computer erleben Sie die angenehme Waldatmosphäre und spüren den eigenen Körper auf neue Weise. Ob alt oder jung - lassen Sie den Wald auf sich wirken.

Der Pfad hat eine Gesamtlänge von ca. 2,5 Kilometer. Der Forstweg, an welchem die Stationen liegen, ist auch für Rollstuhlfahrer oder gehbehinderte Personen begehbar, enthält jedoch mehrere steilere Passagen.

Der Erlebnispfad bietet an 8 Stationen Spiel und Spaß für Kinder sowie Entspannung und Erholung für Erwachsene.

Der Weg ist so konzipiert, dass er selbständig alleine oder in Kleingruppen begangen werden kann. Bei rechtzeitiger vorheriger Anmeldung werden Gruppen auch gerne vom Förster geführt.

Anmeldungen:
Forstrevier Schlüsselfeld, Tel. 0175 - 2236749 oder
Forstrevier Burgwindheim, Tel. 09546 - 8342

Im Folgenden können Sie sich darüber informieren, was Sie an den einzelnen Stationen erwartet:

Station 1: „Klanghölzer“ Musik im Wald

Holz ist seit Jahrtausenden das „Musikinstrument“ und Kommunikationsmittel. Noch heute nutzen Ureinwohner im Dschungel Hölzer, um sich miteinander über weite Strecken zu verständigen.

Das können wir erleben:
Mit den aufgehängten Klangstäben spielen wir eine Melodie - und singen lauthals dazu.



Station 2: „Barfuß-Fühlpfad“ Test für die Fußsohlen

Noch vor 50 Jahren war es nicht unüblich, barfuß zu gehen. Regelmäßiges Training mit nackten Fußsohlen sensibilisiert, stärkt die Durchblutung und macht uns widerstandsfähiger gegenüber Krankheiten.

Das können wir erleben:
Barfuß und mit geschlossenen Augen gehen wir vorsichtig und langsam über den Pfad. Wir verweilen und spüren die unterschiedlichen natürlichen Materialien unter unseren Füßen.

Station 3: „Tierweitsprung“ und wie weit kommt der Mensch?

Die Tiere des Waldes sind wahre Weltmeister im Weitspringen. Springen ist für den Gejagten genauso lebenswichtig wie für den Jäger.

Das können wir erleben:
Wir nehmen Anlauf, springen und vergleichen unsere „Landung“ mit dem Sprungvermögen kleiner und großer Tiere des Waldes. Dazu werfen wir einen Blick unter den Deckel der Tierbeschreibungen. Ob wir das zweite Mal weiter kommen?

Station 4: „Balancierschlange“ Training für den Gleichgewichtssinn

Liegende Baumstämme laden schon seit eh und je zum Balancieren ein. Übrigens balancieren auch Tiere wie Marder oder Fuchse.

Das können wir erleben:
Zuerst gehen wir mit Schuhen vorsichtig vom dickeren Stammanfang bis zum dünnen Ende und zurück. Die Hände breiten wir weit aus, um das Gleichgewicht zu halten. Dann probieren wir das Ganze barfuß und setzen die Füße als Tast- und Gleichgewichtsorgan ein.



Station 5: Biotopbaum „Eiche“ Faszinierter Blick auf einen Baum voller Leben

Als „Hochhaus“ für Höhlenbrüter könnte die Drillingseiche am Wegrand bezeichnet werden. Sie ist als Naturdenkmal geschützt. Alte Bäume sind Herbergen für Waldbewohner, die auf Höhlen angewiesen sind. In verschiedenen „Stockwerken“ leben übereinander Spechte, Fledermäuse, Bilche und Holz bewohnende Insekten wie der Hirschkäfer. Alternde oder abgestorbene Baumriesen sind für die Artenvielfalt im Wald unendlich wichtig. Sie stellen ein Kennzeichen naturverträglicher Waldbewirtschaftung dar.

Das können wir erleben:
Schon ab Februar beobachten wir die Buntspechte, wie sie ihre Nisthöhlen vorbereiten. Ab Mai werden die Jungen gefüttert. Und besonders viel Glück hat, wer auf der Eichenrinde einen Hirschkäfer findet.

Station 6: „Mit dem Wippenbaum telefonieren“ Holz ist ein technisches Meisterstück

Erstaunlich ist, wie trockenes Holz Schall leitet. Holz ist technisch so brilliant, dass akustische Signale in mechanische Schwingungen umgewandelt werden.

Das können wir erleben:
Der eine kratzt vorne mit dem Fingernagel, einem Stein oder einem Ästchen an der Stirnseite des Stammes und die andere hört am anderen Ende indem sie ihr Ohr an den Stammquerschnitt hält. Dann wechseln wir die Rollen und machen die Schwingungskraft von Holz erlebbar.

Danach verwandeln wir das Baumtelefon in eine Wippe und setzen uns auf das Ende des glatt geschälten Fichtenstammes - gut festhalten und kräftig mit den Füßen vom Boden abstoßen. Obacht: das Gleichgewicht halten. Noch mehr Spaß macht es in der Gruppe.

